Nachklänge zum Friedenskongress

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung**

Band (Jahr): **- (1905)**

Heft 23-24

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-802992

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

die Hoffnung auf einen völligen Erfolg der zweiten Haager Konferenz entstehen. Möge sie in Erfüllung gehen!

Leider wird dieselbe zunächst noch hinausgeschoben. Wir lesen:

Das Staatsdepartement in Washington wurde benachrichtigt, dass bis auf weiteres die Bemühungen, den Zeitpunkt für die Haager Konferenz festzusetzen, eingestellt seien, und zwar nicht wegen Widerstrebens einzelner Mächte, sondern weil die Einzelheiten des Programms nicht geregelt werden können, bevor die Schweiz ihre Entschliessungen getroffen hat. Der schweizerische Bundesrat hatte nämlich die Staatsregierungen zu einer Konferenz nach Bern eingeladen, wo gewisse Abänderungen der Genfer Konvention betreffend das Rote Kreuz beraten werden sollten. Einige Regierungen bemerkten nun, sie sähen sich dadurch vor die Möglichkeit gestellt, die gleichen Konferenzvorlagen zweimal studieren zu müssen. Daher wurde vorgeschlagen, entweder solle die Schweiz auf die Berner Konferenz verzichten oder dann solle alles, was das Rote Kreuz betrifft, von den Verhandlungen an der Haager Konferenz ausgeschlossen sein. Der schweizerische Bundesrat hat noch keine Entschliessung getroffen.

Nachklänge zum Friedenskongress.

Der „Thalwiler Anzeiger", ein im Kanton Zürich ziemlich verbreitetes Blatt, brachte unterm 12. und 21. Oktober an leitender Stelle zwei Artikel, die dem Friedenskongress und den Zielen unserer Bewegung gewidmet waren. In diesen Artikeln spiegelte sich die althergebrachte Anschauung, dass unsere Bestrebungen insofern gefährlich und schädlich seien, als sie den militärischen Geist und damit die Wehrkraft unseres Volkes zu erschüttern geeignet seien.

Den dort vertretenen Anschauungen trat die Redaktion unserer Zeitschrift in einer grösseren Einsendung entgegen, die auch vom „Thalwiler Anzeiger" ohne weiteres aufgenommen wurde.

Wir möchten diesen Anlass dazu benützen, doch alle unsere Anhänger, die der Feder mächtig sind, aufzufordern, stets solche Angriffe in der Tagespresse durch Gegenartikel zu beantworten. Da durch Nichtbeantworten von gegnerischen Artikeln unsere Sache sehr geschädigt werden kann, ist es unsere Pflicht, in solchen Fällen Stellung zu nehmen. Der Nutzen, der durch gutgeführte Verteidigung und durch Treffer in die stets reichlich vorhandenen Blössen geschaffen werden kann, lohnt die angewandte Energie und ist wohl grösser als derjenige mancher Propagandavorträge. Wir müssen darnach trachten, dass jeder Sektionsvorstand eine Person eigens bezeichnet, die mit der Aufgabe betraut wird, der Polemik in der Presse zu begegnen und womöglich regelmässig kleine Artikel oder Nachrichten über unsere Sache zu lancieren.

G.-C.

Aus der Friedensbewegung.

Biel. Am 8. November hielt Herr Feldhaus in der hiesigen „Tonhalle" einen Vortrag vor zirka 700 Personen über das Thema: „Der russisch-japanische Krieg und die Schrecken des modernen Krieges." Es meldeten sich zirka 50 Zuhörer zum Beitritt in den Friedensverein.

Genf. Hier fand auf Anregung von Herrn J. Jacquemin, dem Sekretär der dortigen Sektion, und anderer Mitglieder eine Friedenssoirée mit Lichtbildern statt.

Zofingen. Am 14. November sprach Herr Feldhaus in Zofingen auf Einladung der „Kulturgesellschaft" im Rathaussaal. Ein weiterer Vortrag ist für diesen Winter bereits vorgesehen.

Deutschland. Frau Baronin von Suttner hat auf ihrer grossen Vortragsreise überall grossen Beifall gefunden. Es wurden ihr und der Sache, der sie wie keine andere mit Aufopferung dient, zahlreiche Sympathiebeweise zuteil. Sie hielt Vorträge in Dresden, Kattowitz, Liegnitz, Danzig, Königsberg, Stettin, Berlin, Görlitz, Breslau, Posen, Hamburg, Leipzig, Magdeburg, Göttingen, Braunschweig, Hanau, Hildesheim, Cassel, Mannheim, Wiesbaden, Pforzheim, Stuttgart, Karlsruhe und Frankfurt. In Mannheim war der Nibelungensaal, der 5000 Personen fasst, vollständig besetzt. Das „Göttinger Tageblatt" spricht in Ausdrücken höchsten Lobes von dem dortigen Vortrage und dem günstigen Eindrucke, den die Worte der „Friedens-Jeanne d'Arc" auf die Zuhörer gemacht haben.

— Herr Richard Feldhaus ist sehr befriedigt von seiner Vortragstour aus Deutschland zurückgekehrt. Es ist ihm gelungen, am 19. November in Freiburg (Baden) eine neue Sektion zu gründen. Er sprach ferner in Wachenbuchen bei Hanau vor 400 Personen, ausserdem in Gera, Eisenach, Köln, Fechenheim bei Frankfurt, Hansen a. M., in welch letzterem Orte zirka 50 Personen als Mitglieder des Friedensvereins gewonnen wurden.

Verschiedenes.

Der Friedenspreis der Nobelstiftung für 1905 ist endlich der hochverdienten Frau Baronin *Berta von Suttner* zuerteilt worden. Diese Nachricht wird alle Friedensfreunde mit grosser Genugtuung erfüllen. Wir gratulieren der edeln Preisgekrönten von ganzem Herzen!

Internationales Friedensmuseum. Wie ein Korrespondent des „Luz. Tagbl." vernimmt, ist als Bauplatz für das internationale Friedensmuseum die der Stadtgemeinde Luzern gehörende Wirzsche Liegenschaft an der Zürichstrasse in Aussicht genommen; die Stadtbehörde habe sich bereit erklärt, das genannte Terrain zum Preise von 200,000 Fr. abzugeben, sobald die im Wirzschen Hause installierten Amtsstellen anderorts untergebracht seien.

Die Anregung des Herrn Heinrich Ziegler in Luzern, der seinerzeit in unserem Organe den Vorschlag gemacht hatte, das Wort Krieg künftig in der gesamten Presse durch „Völkermord" zu ersetzen, ist insofern auf günstigen Boden gefallen, als seither der „Luzerner Tages-Anzeiger" die Kriegsereignisse stets als „Völkermord" betitelt.

A. C. Widemanns
Handels-Schule
gegründet 1876

Rein kaufmännische Fachschule mit halbjährlichen und jährlichen Kursen.
Gründlicher Unterricht in allen Handelsfächern und den modernen Sprachen.
Die Schüleraufnahme findet das ganze Jahr hindurch, namentlich aber im April und Oktober, statt.
Prospektus gratis u. franko. Ausgezeichnete Referenzen.

Basel
13 Kohlenberg 13

Verlag und Druck der Haller'schen Buchdruckerei in Bern.